

# Spangenberg Zeitung.

Amtslicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt



Anzeiger und Land.

Amtsblatt für das Amtgericht Spangenberg

Telefon Nr. 27.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Schriftleitung, Druck u. Verlag

Anzeigen-Gebühr: Die 1. Spaltenzeile ober deren Raum 16 Wfg. für auswärtige 20 Wfg., Restamzeile 30 Wfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Sonntag, den 23. Mai 1920.

13. Jahrgang.

Nr. 41.

## Sum Pfingstfest.

Pfingsten ist das Fest des Geistes, des heiligen Geistes, der die Welt erfüllen soll. Das Christentum stellt sich in diesem Fest als die reine Macht des Geistes dar. Das Christentum ist nicht gekommen mit der Waffe der Gewalt oder mit neuen technischen Erfindungen oder neuen volkswirtschaftlichen Organisationen, sondern es hat die Welt umgestaltet mit der Macht des Geistes, mit den Gedanken der Erlösung und der Befreiung von Schuld und Sünde, auf Grund einer neuen Hoffnung und mit den Mitteln der Menschenliebe.

Reider sehen wir allerdings nur wenig von geistlichen Bestrebungen; über die Ideen und Ziele man sieht wenig die Arbeit. Man huldigt einem groben Materialismus und nennt das praktische Leben. Die Weltanschauung regiert, die Jagd nach Geld und äußerem Wohlstand, nach Dingen, die Plünder und matten Glanz verleihen. Der Krieg hat alle Bande gelodert. Ein wildes Wüsten- und Schieberum hat sich breit gemacht. Die Achtung vor Gesetz und guter Sitte ist geschwunden. Die Strafgerichte haben ganz ungehener zu tun bekommen. Trotzdem wir arm, ganz arm geworden sind, wollen doch viele von den gewohnten Genüssen nicht aufgeben, sondern glauben gerade jetzt starken Bedürfnissen fröhnen zu müssen. Die Jugend erkennt die hohe Pflicht, den Neubau des Staates in die Hand nehmen zu müssen, fast gänzlich.

Diesmal haben wir den Krieg verloren. Aber oft haben die Völker aus Niederlagen mehr gelernt als aus Siegen. Das muß uns trösten und zeigen, daß wir unter Umständen noch mit zu den Kriegsgewinnern gehören können — im guten und edlen Sinne. Wir sind fürchtbar erniedrigt und gedemütigt. Es ist völlig aussichtslos, ein reiner Wahnsinn, in absehbarer Zeit an einen Frieden und Vergeltungskrieg zu denken. Und doch müssen wir hoffen, daß wir wieder hergestellt und noch einmal zum großen Volke werden. Denn Recht und Gerechtigkeit sind auch noch die Macht, eine große weltbewegende Macht. Weisheit und Macht geherrscht haben, da hat sich die Welt erbeugt. Griechenland wurde zwar von Rom besiegt, aber mit seiner Wissenschaft und seiner Weltweisheit hat es sich schließlich das stolze Rom unterworfen. In unserer große Zeit ist nicht eigentlich die Zeit Wissenschaft gewesen. Unser Welttraum ist von unseren großen Dichtern und Philosophen und den späteren Vätern der Wissenschaft begründet worden. Sie haben die Grundlage geschaffen zu dem Worte: Deutschland der Lehremeister!

So müssen wir auch für die Zukunft noch hoffen, daß Deutschland mit seinen geistigen Gaben noch großen Einfluß ausüben kann. Ehe der Rapp-Putsch uns in eine fesseln geschlagen hat, sprachen in England berühmte Minister von der Notwendigkeit der Revision der Lebensbedingungen, die ja nur durch Wortbruch zu ändern gekommen sind. Das wird — und muß kommen, wir dürfen nicht daran zweifeln, daß die Brüder, die nicht von uns getrennt werden, noch einmal mit uns reinigt werden. Sie müssen nur fest bleiben in dem deutschen Wesen, und wir müssen in enger Verbindung mit ihnen bleiben. Dann kann keine Macht die Welt sie von uns trennen. Und im Innern müssen wir an unserer Wiederherstellung und unserer Aufrichtung den letzten Nerv daransetzen. Wir galten über als das fleischigste Volk der Welt. Diesen Ruhm werden wir bald wieder bekommen. Wir müssen das verstehen, was noch keinem Volke gelungen ist: Kapitalarbeit einander anzunähern und eine soziale Republik zu werden. Hieran müssen wir unsere größten Kräfte lenken. Dann werden andere Völker kommen und von uns lernen, wie sie schon in der sozialistischen Gesetzgebung in uns den Lehremeister erkannt haben.

Die neue lebendige geistige Kräfte entsalten, geistliche, Pfingstgeist beweisen, heraus aus der Verwirrung und Niederlagenzeit, dem Geistes Augenblick! Eine gewaltige Zukunft steht uns vor Augen — zu neuen Ufern lockt ein neuer

## Amtlicher Teil.

### Öffentliche Impfung.

Spangenberg auf dem Rathaus am 27. Mai, vormittags 9 Uhr für die Gemeinden Bergheim und Ebersdorf; vormittags 10 Uhr für die Stadt Spangenberg; Nachschau am 3. Juni, vormittags 9 Uhr bzw. 10 Uhr. Melungen, den 11. Mai 1920.

Der Landrat.

### Nähmittel für Kinder.

Auf die Nähmittelkarten für Kinder kommen für den Monat Mai zur Verteilung:

- Auf Abschnitt Nr. 1: 1 Pfd. Weizenmehl.
- Auf Abschnitt Nr. 2: ½ Pfd. Sago, 1 Pfd. Hafersflocken
- Auf Abschnitt Nr. 3: 1½ Pfd. Zucker.

Ferner wird noch auf jede Kindernähmittelkarte gegen Vorzeigung der Karte und soweit der Vorrat reicht

### 1 Pfund reiner Bienenhonig

in der Kreisverteilungsstelle (Raufmann Kreislein-Melungen) abgegeben.

Melungen, den 6. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses

### Preiserhöhung für Molkeeributter.

Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Unkostenerhöhungen, denen die Molkeereien für Anfuhrkosten, Kohlen und sonstigen Betriebskosten unterworfen sind, hat die Bezirksstelle mit sofortiger Wirkung den Abgabepreis ab Molkeerei auf 10 Mk. für das Pfund festgesetzt.

Mit den von der Bezirksstelle für Speisefette festgesetzten Zuschlägen ist der Abgabepreis von der Molkeerei für den Großhandel auf 10,50 Mk. und für den Kleinhandel auf 10,90 Mk. je Pfund festgesetzt. Der Verkaufspreis im Kleinhandel beträgt 12 Mk. je Pfund Molkeeributter.

Melungen, den 11. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

### Kaufpreise.

Infolge der allgemeinen Erhöhung der Verfertigungskosten wird der Kleinhandelspreis für

- Spunde auf 75 Pfennig je Stück
- Handläse auf 65 Pfennig je Stück
- Schloßkäse auf 1,30 Mark je Stück

festgesetzt.

Melungen, den 14. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

## Öffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 27. Mai 1920, abends 8 1/2 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

### Tagesordnung:

- Bewilligung eines Vertrages zu der „Wohlfahrts-Spende“ des Deutschen Bürgerweiserbundes.
- Ueberlassung des Rathausesanlages nebst Nebenraum an den Hessischen Gebirgsverein zur Einrichtung einer ständigen Jugendherberge.
- Ueberlassung des vorderen Nebenimmers des Rathausesanlages an den Ratstellerrath Johannes Neurer.
- Gewährung eines Vorkusses an die Beamten, Angestellten und Arbeiter auf die demnächst anderweit festzusetzenden Bezüge.
- Stellungnahme zur Frage der Einführung des reinen Scheck- und Ueberweisungswesens bei der Sparkasse.
- Stellungnahme zur Frage des Austausches des Dönnbadweges.
- Vergebung der Herstellung des Ortsweges für den Anschlag der Stadt an das Elektrizitätsgesetz des Ueberlandwerks Stadtparke.
- Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 21. Mai 1920.

Ziebert, Stadtverordnetenvorsteher.

### Vorsorge-Versicherung der Gebäude.

Gelegentlich der diesseitigen Brandversicherungs-Erhöhung sind sehr zahlreiche Anträge auf Vorsorgeversicherung der Gebäude gestellt worden.

Die Erleichterung der sämtlichen Anträge hat jedoch wegen des großen Umfangs bis jetzt nicht erfolgen können und geschieht in der Reihenfolge des Einganges bei der Anstalt.

Den Versicherten erwachsen jedoch hierdurch keinerlei Nachteile, da die Döherversicherung soweit sie 800 % nicht übersteigt, mit dem Tage des Einganges des Antrags bei der Anstalt als abgeschlossen gilt. Bei Anträgen mit einem höheren Prozentsatz erfolgt vor endgültiger Genehmigung eine Besichtigung der Gebäude durch den diesseitigen Baubeamten.

Cassel, den 1. Mai 1920.

Hessische Brandversicherungs-Anstalt.

### Häutezuschlag.

Laut Mitteilung des Preuss. Landesfleischamtes ist der Häutezuschlag für den Tierhalter für die Zeit vom 17. Mai bis zum 20. Juni d. J.

- a) bei Rindern auf 33,60 Mk.,
- b) bei Kälbern auf 78,- Mk.,
- c) bei Schafen in Wolle auf 70,80 Mk.,
- d) bei Schafen mit Blüten auf 63,- Mk.,
- e) bei Pferden auf 19,80 Mk.

für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt worden.

Hiernach beträgt der Preis für Rinder der Klasse A, die bei der Abnahme nach Abzug von 5 % des ermittelten Stallgewichtes mehr als 6 Zentner wiegen, für den Zentner Lebendgewicht 130 Mk. plus 33,60 Mk. Häutezuschlag plus 50 Mk. Gewicht-Prämie — 213,60 Mk.

In gleicher Weise sind die Preise für die anderen Tiergattungen zu errechnen.

Melungen, den 17. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

## Aus der Heimat.

§ Reichsviehzählung am 1. Juni. Am 1. Juni dieses Jahres findet im deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. In Preußen werden auch die Pferde und das Ferkelvieh mitgezählt. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die Benutzung der Zählungsergebnisse für Maßnahmen der öffentlichen Bewirtschaftung ist zulässig.

— Rückporto! Die ungeheuerliche Erhöhung der Portogebühren zwingt zu der Forderung, daß allen brieflichen Anträgen und dergleichen sogleich das Rückporto beigefügt wird, wenn überhaupt Wert auf eine Antwort gelegt wird. Es kann vielbeschäftigten Personen unmöglich zugemutet werden, daß sie neben der Inanspruchnahme ihrer Zeit und neben vieler Mühe auch noch die baren Portokosten bestreiten sollen. Unter den heutigen Verhältnissen gehen diese Summen stark ins Geld. Darum: Achtet auf das Rückporto!

## Grundstücks-Verkauf

Zum Verkauf des Wohnhauses und des Grundstücks des Drechslers Konrad Vollgrebe von hier ist zweiter und letzter Termin auf den 25. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr in die Göhrsche Gastwirtschaft anberaumt. Spangenberg, den 21. Mai 1920.

## Kirchliche Nachrichten.

1. Pfingsttag 1920.

Gottesdienst in:

Spangenberg: Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Beichte und heiliges Abendmahl.

Nachmittags ½ 2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Ebersdorf: Vormittags 1 1/8 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Heiliges Abendmahl.

Schnellrode: Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Heiliges Abendmahl.

2. Pfingsttag.

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Nachmittags 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Ebersdorf: Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Katholischer Gottesdienst:

2. Feiertag vormittags 10 Uhr.





# Pfingsten

## Pfingstwunder.

Stimme von Otto Weetger-Senz.  
Schmid Wilkes Wilhelm sah vor der alten Pflanz-  
verlaube im väterlichen Garten und träumte vor sich hin. Wenn jenseits des Hauses auf dem Dorfwege Schritte erklangen, wandte er sein Gesicht fort, als habe er die mitleidigen Blicke der Freunde und Nachbarn.  
Dem alten Wille hatte das Unglück des letzten Jahres das noch volle Haar so weiß gefärbt, wie die jerniederreisenden Obstblütenblätter die Wege seines Gartens. Seine Marke hatte ihn nach vorwärtsgehenden Schritten allein gelassen und auf dem nahen Friedhof Ruhe gefunden, nachdem man ihren Wilhelms aus dem Lazarett heimgeführt hatte. — Gelbblicke konnte nun zu der Arbeit da draußen im Schützengraben nicht gebrauchen.  
Des alten Wille's Nichte — die Anna — ein Ding von noch nicht 20 Jahren, war an ihrer Stelle eingesetzt, hatte sich den Schlüsselbund der Bestenken in das Schürzenband gefast, sprach nur das, was nötig war, und schaffte für zwei.  
Vater und Sohn war es schon recht so. Auch der Anna, denn jetzt durfte sie frei schalten und walten und mußte nicht mehr den nörgelnden und ungerechten Tadel ihrer Herrin als Dienstmagd herumerschleuden. Sie hatte es schwer in ihrer ersten und letzten Stellung gehabt. Hier in der Schmiede hätte sie Dank, wenn auch keinen lauten und wortreichen, aber sie fühlte sich, daß sie es dem Dunkel recht machte. Wilhelm sprach nicht viel, den hatte die Verletzung schon und erschlossen gemacht.  
Für das viele Sprechen war sie, wie gesagt, auch nicht, aber singen tat sie un- so lieber, dann ging ihr die Arbeit noch einmal, so schnell von der Hand.  
Und so hatte ein Fremder, der vor der kleinen, heimuntanken Schmiede einen Augenblick verschauelte, wohl denken müssen, daß hier glückliche Menschen ihrem Tagewerk nachgingen, denn in das Rinken des Schmiedeammers klang das Singen Annas aus dem geöffneten Fenster.  
Über das konnte eben nur ein Fremder denken, der den meist stille vor sich hinstürmenden Wilhelm im Garten noch nicht gesehen hatte.  
Wenige Wochen vor dem letzten Weihnachtsfeste hatte man ihn heimgebracht. — War das ein trübes Weihnachtsfest gewesen. — Damals war die Anna noch nicht da, die Mutter ruhte seit kurzem unter der Erde, und so hatten die beiden Männer halt allein gegessen ihre Christbaum. — wortlos — tränenlos, still und

verschlossen. — Wilhelm lief noch heute in der warmen Masse ein Frösteln über den ganzen Körper, wenn er an jene trüben Wintertage zurückdachte. — Und eldend? — Im Hause war es lauter und lebhafter geworden und in ihm selbst ruhiger. — Die Verweissung über seine Hilflosigkeit war einem stillen Sichfügen gewichen. — Und mit diesem Sichfügen hatte sie unermüdete und unaufbringliche Pflege Annas und in den letzten Wochen wohl auch der Frühling mit seinen Dästen und Vogelgefang das erste schein und zaghafte Hoffen gebracht.  
Wilhelm fuhr aus seinem Grübeln auf. Er hörte Annas ihm wohlbekannte Schritte auf dem Gartenweg.  
„Nun, Wilhelm, ist das nicht schön in der Sonne?“  
Freudlich rühte sie ihm ein Tischchen an den Stuhl und stellte ihm das Frühstücksbrot zurecht. „Ich bringe dir gleich noch ein Glas Milch, es tut dir gut.“  
Wilhelm wollte ihr wehren. „Daß doch, Annung, ich bin doch kein kleines Kind, das noch die Flasche bekommt.“  
„So? — Und was die Nerzte bei deiner Entlassung gesagt haben, hast du wohl ganz vergessen? Daß du dich recht pflegen und kräftigen müßtest, damit sie dir dann deine Augen wieder ganz gesund machen können.“  
Wilhelm wandte sich ab. „Ach, was sollen sie aus mir alten Krüppel noch machen!“ Das klang oder sollte abwehrend klingen und doch konnte ein seines Ohr aus diesen Worten den Wunsch heraus hören, einen Widerspruch zu wehren.  
„Und das junge Mädchen verstand ihn wohl darin. „Alten Krüppel — sagst du? Versündige dich nicht Wilhelm. Dant Gott, daß du noch so daangekommen bist, vor allem wo du doch bald wieder auch deine Augen gesund gemacht werden.“  
Geschäftig eilte sie dem Händchen zu. Ueber Wilhelms Gesicht huschte ein kleines Lächeln. Wie böse sie werden konnte. Und wie schön das klang, wie gut das in diese Stille um ihn herum, in das Garten und Aufhorchen seines Herzens hineinwachte. „Wo dir doch bald deine Augen gesund gemacht werden.“ Wenn sie recht behelte, wenn das kimmte! Herr Gott im Himmel, wie wollte ich dir danken! Wieder sehen können, arbeiten können, später einmal ein Heim haben, in dem ein junges Weib fröhlich schaffte, so fröhlich, — nun, wie Anna. Herr Gott, wenn du das antiehest.  
Als ihm Anna einige Minuten später ein großes Glas Milch brachte, leerte er es beinahe häftig. Gesund und kräftig wollte er werden.

Rachmitleid war es. Der alte Wille hatte Pfingstsonnabend war es, früher sein Schicksal enden, Feierabend gemacht und war zu einem leichten Abendplausch zum Nachbarn gegangen.  
Auch Anna war mit ihrer Hausarbeit fertig eilte Wilhelm im Garten Gesellschaft.  
Schweigend saßen sie beide vor der Pflanz- Krämpfe stopfend, und lauchten dem Abendhimmel. Schwarzdrosseln und hingen ihren Gedanken nach. tohlen schaute Anna ab und zu von der Arbeit und zu Wilhelm hinüber. Ihr war, als würde einem Gesicht eine Veränderung vor sich gehen, als wäre die Starre, das Hoffungslose aus den Augen gewichen.  
Wilhelm mußte es fühlen, daß sie ihn anblickte.  
„Anna!“  
„Ja, Wilhelm?“  
Sie war neben seinen Stuhl getreten und ihre Hand auf seine Schulter gelegt.  
„Wolltest du etwas?“  
Stodend, übermühter sich die Worte den freien erkämpfen, kam es über seine Lippen: „Du mir eine Frage auf Treu und Gewissen beantworten.“  
„Ja, Wilhelm, frage mich nur ruhig.“  
„Glaubst du ganz bestimmt, daß ich mit meinen Augen — wieder — ganz — gesund werde?“  
„Voll heißen Mittels und tiefer Liebe bist du befragt in das von feindlichen Säuren verlegte Licht. Das Herz klopfte ihr zum Herbringen. Antworten sollte sie diese Frage auf Treu und Gewissen. Eine ferndenkliche bewußte Stille trat ein. „Wurde ich in ihrem Gange unvernünftig? Bitte, die Meinung. Erst leise — zögernd, dann immer mehr sündlicher, setzte das Glockenklingen der nahen Kirche ein, um das Pfingstfest einzuläuten. Ihre hatten sich still gefunden — keinem von beiden wurde bewußt — so lauchten sie der klingenben Verheißung und das seltsame Pfingstwunder, Glaube und Hoffnung, nahm von ihren Herzen Besitz, füllte sie auf machte sie stark. —  
Schrag fielen, als die Glocken schwiegen, die Sonnenstrahlen in den Garten. Da beugte sich über dem Kranken, küßte ihn schein auf die Stirn, abser und voller Hoffnung konnte sie ihm nur vorort geben auf seine Frage:  
„Ja, Wilhelm, ich glaube sicher daran!“  
„Und es klang so tief und sicher, wie die Gesungen, von der gleichen Kraft befeuert, wie die And sie saßen noch lange still nebeneinander sprachen nicht um dem Klingen in ihrer Sprache aufzuheben.“

## Die Rechnung von Hythe.

Wir sollen 120 Milliarden Goldmark zahlen.  
Auf der Konferenz in Hythe haben die Alliierten weittragende Beschlüsse in finanzieller Hinsicht gefaßt. Als Mindestentschädigungssumme, die von Deutschland zu zahlen ist, wurden 120 Milliarden Mark in Gold festgelegt. Die Verteilung dieser Summe unter den Alliierten wurde den Abmachungen des Friedensvertrages entsprechend dahin geregelt, daß England 25 Prozent und Frankreich 55 Prozent, also 66 Milliarden von 120 Milliarden, erhalten sollen. Um den deutschen Kredit in Bewegung zu setzen, ist eine ungeheure internationale Anleihe als Pfand für die Kriegsschuld vorgesehen, die gleichzeitig in Deutschland, den alliierten und neutralen Ländern aufgelegt werden soll. Französisch-britische Sachverständige bereiten die Einzelheiten für die Ausführung dieses Planes vor.  
Die Regelung der interalliierten Schuld.  
Gleichzeitig mit der Festlegung der Wiedergutmachungssumme, die Deutschland an die Alliierten zahlen soll, hat die Konferenz in Hythe auch die Frage der interalliierten Schulden besprochen. Es handelt sich hier um die Milliardenanleihe, die Frankreich während des Krieges in England bezug. England in den Vereinigten Staaten aufgenommen haben. Die Regelung dieser Schulden soll nach dem Vorschlag der französischen Regierung den Zahlungen entsprechen, die Deutschland macht. Wenn die deutschen Zahlungen über mehrere Jahre verteilen, so verteilen sich auch die Zahlungen der alliierten Schuldner an die alliierten Gläubiger jenen deutschen Zahlungen entsprechend. Bleibt Deutschland z. B. zwei Jahre mit seinen Zahlungen in Verzug, so unterbreiten die alliierten Schuldner zwei Jahre ihre Zahlungen an die alliierten Gläubiger. England hat diese Anregung der französischen Regierung günstig aufgenommen, aber keine engeren Antwort gegeben, da es die Forderung seiner Gläubiger, der Vereinigten Staaten, erst kennen lernen will.

Vor Knapp einem Monat haben noch die Alliierten in San Remo sich dahin geeinigt, daß vor der endgültigen Festlegung der Entschädigungssumme die Deutschen in Spaa geführt werden und über die augenblickliche Wirtschaftslage Deutschlands und seine Leistungsfähigkeit Auskunft geben sollten. Alle diese Abmachungen sind mit einem Male in Vergessenheit geraten. Willstrand und Lloyd George haben bei ihrer Besprechung in Folliesome eine fertige Rechnung aufgestellt, das Fell des Bären verteilt, ehe sie sich, wie geplant, über alle Fragen mit Deutschland besprochen haben. Mit Recht fragt man sich da, was sollen die Deutschen eigentlich noch in Spaa? Sollen die deutschen Vertreter wiederum, wie seinerzeit in Versailles, das Diktat der Alliierten widerpruchslos hinnehmen müssen? Der deutsche Kanzler wird in Spaa nicht mehr lazen können, als daß wir zur Zahlung solch ungeheurer Summe niemals in der Lage sein werden. Er wird höchstens auf den deutschen Vorschlag zurückkommen können, den Deutschland während der Friedensunterhandlungen in Versailles im vorigen Jahre gemacht hat und der eine Kriegsschuldabgung von 100 Milliarden Goldmark zinsenlos vorsch, ein Vorschlag, den sich auch Lloyd George in Folliesome anfänglich zu eigen machte, den er aber 24 Stunden später zugunsten der französischen Forderungen wieder fallen ließ.  
Wir erleben eben wieder einmal eine Neuauflage der Gewaltpolitik Clemenceaus, die darauf hinzielt, Deutschland wirtschaftlich und finanziell vollkommen zugrunde zu räumen. Dieser Geist der Grausamkeit und der brutalen Gewalt wird der deutsche Kanzler mit aller Entschiedenheit bekämpfen müssen. Ob es ihm gelingen wird, die phantastischen Forderungen auf ein für Deutschland erträgliches Maß herabzubringen, muß schon heute als sehr fraglich bezeichnet werden.

## Die schwarze Schmach.

Die Verbrechen der farbigen Franzosen im Rheinland.  
Einem Artikel der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ vom 10. Mai zufolge werden die in der deutschen Presse mitgeteilten zahlreichen Fälle von Sittlichkeitsverbrechen der französischen farbigen Truppen in den besetzten deutschen Gebieten von dem französischen Ministerium des Innern summarisch in Übereckelst. Gleichheit wird von der

nämlichen Behörde behauptet, daß sich in den besetzten Gebieten überhaupt keine „schwarzen Truppen“ befänden, wiewohl nachträglich zugegeben wird, dieselben mit sogenannten „gelben Truppen“ zu sein, die indessen französische Bürger und ebenfalls französischer Klasse seien wie Franzosen, Engländer und Amerikaner.  
Die Reichsregierung muß, wie von zufälliger Stelle mitgeteilt wird, diese Unterscheidung der farbigen Ministeriums zwischen schwarzen und gelben Truppen grundsätzlich als völlig bedeutungslos anerkennen. Sie erblickt in der Besetzung deutscher Gebiete mit gleichgültig welcher Hautfarbe sie sein mögen, den Verbrechen gegen die Zivilisation, das strengste Verdamnung der ganzen geisteten Welt ausfordert. Was die von französischer Seite vertretenen Sittlichkeitsverbrechen dieser Truppen anlangt, so befindet sich eine Zusammenstellung auf dem Wege zum Druck. Die Reichsregierung bemerkt nicht schon jetzt, daß die Anzahl der bekanntgegebenen von Berganstellungen nur einen geringen Bruchteil für das Martyrium der deutschen Frauen in den besetzten Gebieten, deren unsagbare Leiden zumeist bereiflichem Schamgefühl der Öffentlichkeit verheimlichen bleiben.

Reinlichstes Aufsehen ruft in Rom eine Mitteilung der „Idea Nazionale“ hervor, die einen Bericht über die Untaten der französischen schwarzen Truppen im Rheinland bringt. Auch die „Francia“ hat die schwarzen Franzosen kennen gelernt, als sie die „Francia“ brachten, die französischen Regierungen das Blatt, keinen Unterschied zwischen der deutschen oder italienischen Frau, deshalb müßten die deutschen Frauen der ganzen Welt sich gegen die französische Wendetta auflehnen.

## Die christliche Arbeiterbewegung.

1. Verbandstag der christlich-nationalen Landarbeiter.  
Der im Jahre 1913 gegründete „Zentralverband der Post-, L. u. d. u. Weibergarbeiter“ hatte kürzlich vom 17.-19. Mai über 100 Vertreter der verschiedenen Berufsbestände zu seinem 1. Verbandstag im Lehrervereinshaus nach Berlin berufen.



Wasserwerklicher deutscher Studentenrat. Der...
genständig sagt in Dresden ein außerordentlich deut...
sicher Studententag. Aus den bisherigen Verhandlun...

Sport und Verkehr.

Der Direktor der preussischen Landes-Turn-...
anstalt, Geheimrat Regierungsrat Dr. Diebow, ist...
nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren ge...

Der Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich...
Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Peters vom...
Reichsverkehrsministerium haben in den letzten Tagen...

Aus Stadt und Land.

Heimkehr aus Rußland. Die Reichsstraße...
für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heim...
transport mit 400 Reichsdeutschen und 260 österr...

Graf Wallentin von Ballestrum gestorben. In...
der Nacht vom Sonntag zum Montag verstarb in Ruda...
(Dachstein) Graf Wallentin von Ballestrum, einer...

Feindliche Schandung in Ludwigslust. Vor eini...
gen Tagen wurde in ehemaligen großherzoglichen...
Schloßgarten zu Ludwigslust ein unerhörter Vandalis...

Der Streik der Berliner Bankbeamten ist durch...
die ablehnende Haltung des deutschen Bankbeamten...
vereins für den Augenblick verhindert worden. Der...

200 „fliegende“ Freierstuden. Der Streik der...
Berliner Freierstud. dauert unverändert an. Die Strei...

Widerung des Ausnahmezustandes für die Wä...
sen. Der Reichsminister des Innern hat an die auf...
Grund des Ausnahmezustandes eingesetzten Regierung...

Minister Giesberts über die Einweisung des...
Zentrum. Das Dortmunder Zentrumsblatt „Tro...
monia“ berichtet von der Düsseldorf-Tagung des...

Der Kölner Kreis gegen die Spaltung im...
Zentrum. Die katholischen Pfarrer von Adl, mit Aus...
nahme des Oberpfarrers Koller, erlassen in der „Kö...

Rundschau im Ausland.

Die italienischen Besatzungstruppen haben g...
Säb...
tural geräumt. Nur in Innsbruck ist eine kleine Militä...

In ganz Polen sind neue Musterungen für den...
25. Mai angeordnet worden. Aufgezogen werden die Jah...

Frankreich: Der Pariser Verkehr und Licht...
gesteigert. Habas meldet, daß der große Streik in Paris...
durch das Funktionieren der „Technischen Hilfsk...“ begi...

Frankreich: Verhaftung französischer Anarchisten...
In Paris wurden am Montag sechs Mitglieder des...
Anarchistenbundes verhaftet wegen Herstellung eines Blas...

England: Straßenkämpfe in Irland...
Während der letzten Wochen in Londonderry (Irl...
land) hat es zu mehrfachen nächtlichen Straßenkämpf...

Letland: Deutsch-lettischer Friedensvertrag...
Ueber die in diesen Tagen in Berlin zwischen lettischen...
und deutschen Vertretern abgeschlossenen Verhandlungen...

Türkei: Englische Strafexpedition gegen...
Muskata Komet. Die Daily Mail meldet aus Konstantinobel: Britisch...

Der Montag früh begann der Verbandstag mit...
Beschlußnahme über die Besetzung des Reichs...

Der Zentralverband zählt in 3000 Ortsver...
der Zentralverband, darunter 36 000 weibliche...
100 000 Jugendliche. Im Jahre 1919 hat er 275...

Politische Rundschau.

Die Einführung des Wehrdienstes...
Wehrdienst wird voraussichtlich am 1. Juni 1921...
eingeführt sein.

Die Unabhängigen in Halle haben von der Regie...
die sofortige Freilassung des zu drei Jahren...

Schäfers Wanderschaft gegen Moskau. Nach...
dem „Mächter Volksfreund“ ist der Kreis Moskau...
Montag blickig von belgischen Truppen be...

Die Räumung des Maingates ohne Zwischenfall...
Havas meldet aus Mainz: Die Räumung des...
am 6. April besetzten Brückenspores wurde am Mon...

Kein Generalkrieg in der zweiten Zone. Der...
Generalkrieg, den man bereits in der zweiten Zone...
als Protest gegen die Einführung der Kronenw...

England: Straßenkämpfe in Irland...
Während der letzten Wochen in Londonderry (Irl...
land) hat es zu mehrfachen nächtlichen Straßenkämpf...

Letland: Deutsch-lettischer Friedensvertrag...
Ueber die in diesen Tagen in Berlin zwischen lettischen...
und deutschen Vertretern abgeschlossenen Verhandlungen...

Türkei: Englische Strafexpedition gegen...
Muskata Komet. Die Daily Mail meldet aus Konstantinobel: Britisch...

Die Wirtschaftskonferenz in Paris. Die mit...
deutscher Vertretung bei den Wirtschaftsverhandlun...

Die Wirtschaftskonferenz in Paris. Die mit...
deutscher Vertretung bei den Wirtschaftsverhandlun...

Die Wirtschaftskonferenz in Paris. Die mit...
deutscher Vertretung bei den Wirtschaftsverhandlun...

Die Wirtschaftskonferenz in Paris. Die mit...
deutscher Vertretung bei den Wirtschaftsverhandlun...



